

Fachkräfteentwicklung im Kreis Unna – Nachwuchsförderung schon im Kindesalter?

VIKTORIA BERNTZEN, ANITA FLACKE

► Die Stiftung Weiterbildung im Kreis Unna setzt bei der Fachkräfteentwicklung auf einen umfassenden Ansatz: Sie initiierte das Netzwerk Perspektive Technik, in dem alle relevanten Akteure der Region eingebunden sind. Hintergründe und Zielsetzung der vorgesehenen Handlungsstrategien werden im Beitrag skizziert.

Herausforderungen in der Region

Im Kreis Unna leben ca. 415.000 Menschen (Stand 2009). Zwischen 2000 und 2009 zeigte sich bereits ein Bevölkerungsrückgang von gut 3,6 Prozent (MWME 2009). Verglichen mit dem Land NRW weist der Kreis ungünstigere Kennziffern für die Beschäftigung aus: Die Zahl der Erwerbstätigen ist unterdurchschnittlich,¹ die Arbeitslosenquote liegt deutlich über dem Landesdurchschnitt², die Abnahme der Erwerbslosigkeit in den Aufschwungjahren bis 2008 war im Kreis Unna weniger deutlich als landesweit, und bereits seit Längerem zeigt sich ein über dem Landesdurchschnitt liegender Mangel an Ausbildungsplätzen. So kommen auf einen Ausbildungsplatz knapp zwei Bewerber (vgl. BA 2010).

¹ Ca. 25 Prozent sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Bevölkerung des Kreises Unna gegenüber ca. 32 Prozent im Landesdurchschnitt zum Stichtag 30.06.2010 (Landesdatenbank NRW).

² 11,1 Prozent im Juni 2010 gegenüber 9,5 Prozent im Landesdurchschnitt (Agentur für Arbeit von Juni 2010)

Die wirtschaftlichen Stärken des Kreises Unna liegen in den Kompetenzfeldern Logistik, Maschinenbau, Metall- und Werkzeugbau, Entsorgungs- und Verwertungstechnik, Energie und Gesundheitswirtschaft sowie Lebenswissenschaften. Gerade in den stark technikorientierten Kompetenzfeldern sind – entgegen dem oben zitierten Trend – schon jetzt Besetzungsprobleme für Ausbildungsplätze spürbar. Die Gründe dafür sind vielfältig: Von Unternehmensseite her werden unzureichende Leistungen in zentralen Fächern und fehlende Ausbildungsreife der Bewerber/-innen beklagt; von Seiten der Jugendlichen liegen berufsrelevante Interessen eher in sozialen und geisteswissenschaftlichen Bereichen. Sie münden nach dem allgemeinbildenden Schulabschluss oft in eine weitere schulische Qualifizierung ein und wechseln auf ein Berufskolleg.

Eine besondere Herausforderung für den Fortschritt im Kreis Unna stellen zudem das unterdurchschnittliche Potenzial an jungen qualifizierten Fachkräften sowie das gering ausgeprägte Segment höherrangiger, forschungs- und entwicklungsintensiver Arbeitsplätze dar. Während in Nordrhein-Westfalen 9,9 Prozent der sozialversicherungspflichtig Erwerbstätigen einen Abschluss an einer höheren Fachschule, Fachhochschule oder Hochschule erworben haben, sind dies im Kreis Unna 7,8 Prozent (IT.NRW, Stichtag: 30.06.2010).

Konsequenzen für die Fachkräfteentwicklung

Qualifizierte Arbeitsplätze und qualifizierter Nachwuchs bedingen und verstärken sich gegenseitig. Während unzureichende berufliche Perspektiven zur Abwanderung qualifizierter – insbesondere junger – Menschen führen, führt eine niedrige Anzahl von Fachkräften zur Reduktion des Arbeitsplatzangebots. Unternehmen verlagern ihre Arbeitsplätze in andere Regionen bzw. ziehen eine Ansiedlung im Kreis Unna gar nicht erst in Erwägung.

NICHT ALLEIN AUF QUALIFIZIERUNG VON FACHKRÄFTEN SETZEN

Seit ihrer Gründung fördert die Stiftung Weiterbildung die berufliche Weiterbildung im Kreis Unna (vgl. Kasten, S. 26). Zu ihren Aufgaben gehören neben der Qualifizierungsberatung von Unternehmen und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die Weiterbildungslandschaft in der Region für Nutzer/-innen transparent zu machen. So verzeichnet sie beispielsweise im Internetportal www.proweiterbildung.de alle beruflichen Weiterbildungsangebote und -anbieter/-innen der Region.

Im Rahmen der Ausweitung der Förderaktivitäten auf die gesamte berufliche Bildung vergibt die Stiftung seit fünf Jahren das Qualitätssiegel „Schule → Beruf“ für allgemeinbildende weiterführende Schulen, die ihre Schüler/-innen in

Vor 20 Jahren gründeten die Wirtschaftsförderung Kreis Unna, der Kreis Unna, die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund und die Handwerkskammer Dortmund eine Stiftung, um die berufliche Weiterbildung im Kreis Unna zu fördern und damit die Bewältigung des wirtschaftlichen Strukturwandels zu unterstützen. Mit Hilfe des Bundesprogramms Jobstarter erweiterte die Stiftung Weiterbildung 2009 ihren Satzungszweck auf die Förderung der beruflichen Bildung insgesamt. Vorrangig operativ tätig ist sie als Treuhandstiftung bei der Wirtschaftsförderung Kreis Unna angesiedelt.

www.stiftung-weiterbildung.de



herausragender Weise auf das Berufsleben vorbereiten. Mit dem Siegel soll bereits innerhalb von Schule für die o. g. Problematik sensibilisiert werden. Die Stiftung Weiterbildung flankiert diesen Entwicklungsprozess, indem sie Lehrkräfte zu Studien- und Berufswahlkoordinatoren/-innen qualifiziert. Lehrer/-innen werden qualifiziert, um Jugendliche bei der Berufswahlentscheidung zu begleiten und zu unterstützen.

FACHKRÄFTEENTWICKLUNG SCHON IM KINDESALTER

Um die Entwicklung der wirtschaftlichen Kompetenzfelder zu stärken, setzt der Kreis Unna seit 2007 bei der Unterstützung der Fachkräfteentwicklung den Schwerpunkt im Bereich Technik. Gemeinsam mit dem Netzwerk Industrie RuhrOst (NIRO e.V.), einem regionalen Zusammenschluss von über 55 Unternehmen der Maschinenbau-, Metall- und Elektronikindustrie wurde das Netzwerk Perspektive Technik initiiert, über das vielfältige Aktivitäten koordiniert werden. Beteiligte im Netzwerk sind neben NIRO e.V. unter anderem Kammern und Unternehmensverbände, Arbeitsagentur, Schulamt, allgemeinbildende Schulen, Berufskollegs und Hochschulen (vgl. Abb.).

Das Netzwerk Perspektive Technik begreift Fachkräfteentwicklung als umfassenderen Prozess in der Region: Es zielt darauf, entlang der gesamten Bildungskette vorhandene Angebote zu bündeln und neue Angebote zu schaffen, um

Kinder und Jugendliche für Technik und Naturwissenschaften zu begeistern. Interesse und positiv besetzte Erfahrungen bilden die Voraussetzungen für eine spätere berufliche Entscheidung. Gewollter (Neben-)Effekt: Der Gedanke an berufliche Weiterbildung soll dabei frühzeitig geweckt werden.

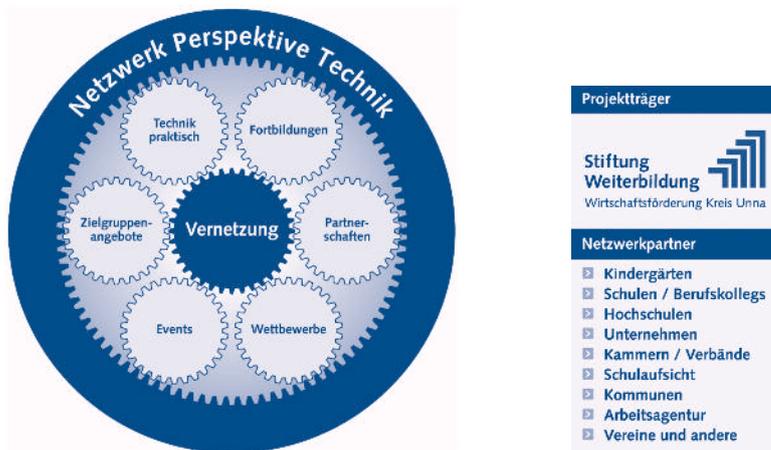
Zur Umsetzung dieser Ziele wurden verschiedene Angebote entwickelt:

- Fortbildungen für Erzieher/-innen mit naturwissenschaftlich-technischen Experimenten für Kinder.
- Forscherpakete zu Magnetismus und Elektrizität, mit dem die Grundschüler/-innen naturwissenschaftliche Versuche im Unterricht durchführen können. Die Lehrkräfte werden in der Anwendung des Forscherpakets geschult, um die Nachhaltigkeit zu sichern. Die Organisation einer Ausleihwerkstatt für den Werkbereich Technik ergänzt das Angebot für diese Altersgruppe.
- Schüler/-innen der weiterführenden Schulen können wohnortnah an Kursen zur technischen Berufsorientierung teilnehmen, in denen sie berufliche Praxis erleben. Dort und auf der jährlich stattfindenden Berufsbildungsmesse „Perspektive Technik“ lernen sie berufliche Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten kennen.
- Auszubildende aus Unternehmen der gewerblich-technischen Branche erhalten die Möglichkeit, ihr Qualifikationsprofil durch den Erwerb von Zusatzqualifikationen zu schärfen. Beim Thema „Technik für kaufmännische Auszubildende“ oder „Betriebswirtschaftslehre für gewerblich-technische Auszubildende“ lernen sie im Unternehmen „über den Tellerrand zu schauen“ und Bereichsgrenzen zu überschreiten.

Qualifizierung in der Region ganzheitlich und langfristig decken

Die Entwicklung von Fachkräften muss früh beginnen, um langfristig den Nachwuchs zu sichern. Ein Einsatz der Förderung am Übergang Schule – Beruf oder gar nach Abschluss der Erstausbildung reicht nicht aus, um zukünftige Bedarfe zu decken. Zu dem Zeitpunkt sind berufliche Perspektiven bereits verengt und ein Umsteuern schwierig. Die frühzeitige Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten bietet die Chance, das gesamte Fachkräftepotenzial für die wirtschaftlichen Kompetenzfelder im Kreis Unna zu erschließen. ■

Abbildung Aktivitäten und Partner im Netzwerk NIRO e.V.



Literatur

- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (BA): *Bewerber und Berufsausbildungsstellen. Agentur für Arbeit Hamm. August 2010*
- MWME NRW: *Operationelles Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung 2007–2013 (EFRE)“.* Analyse der sozioökonomischen Entwicklung (Regionenscreening 2009)